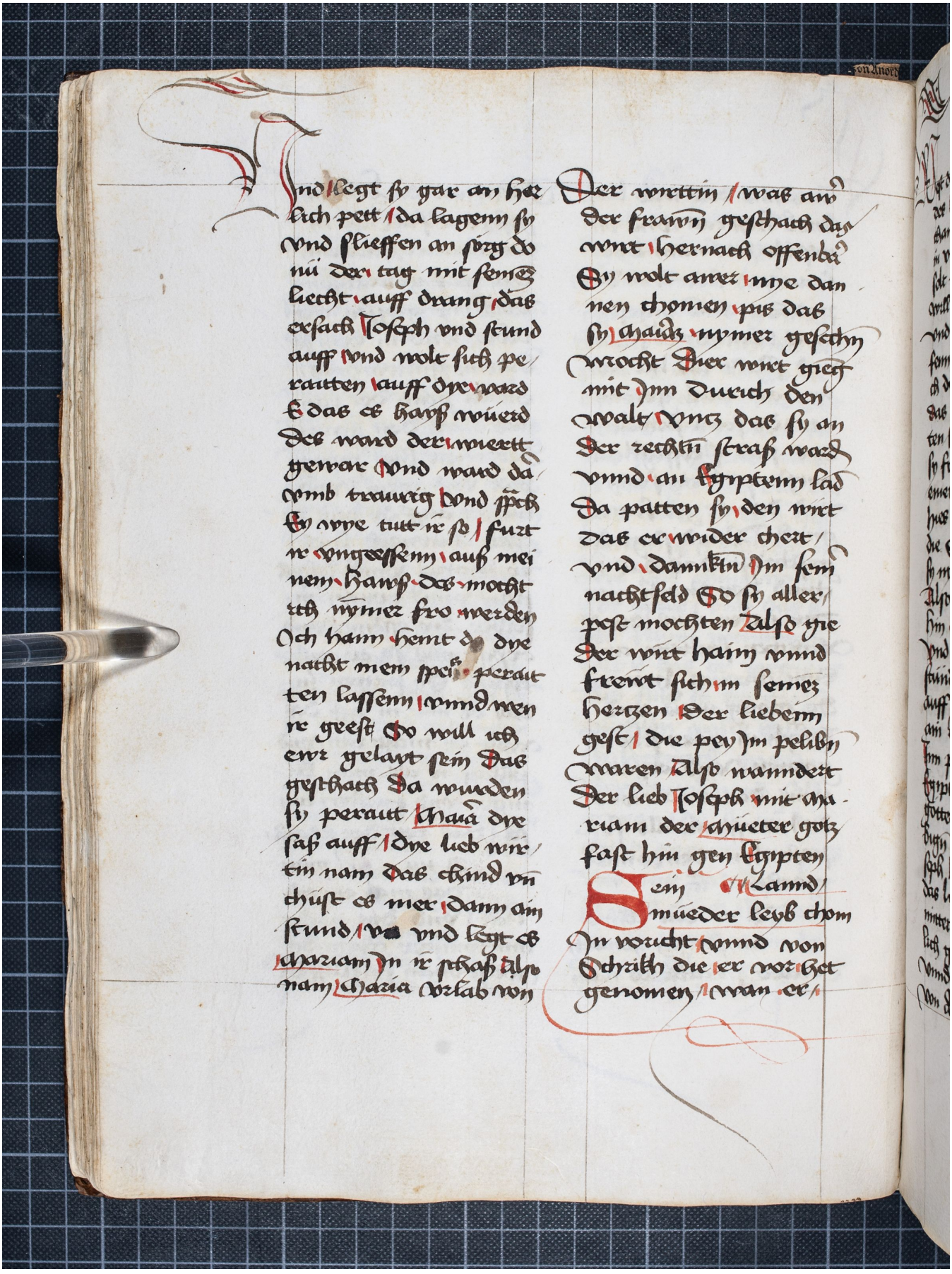
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36991
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



Vnd legt sy gar an her
lich pett / da lagenn sy
vnd slieffen an sorg do
nu der tag mit seinem
liecht auff drang / das
ersach Joseph vnd stund
auff / vnd wolt sich pe
raitten / auff dye ward
E das es hayß wuerd
des ward der wiertt
gewar / vnd ward da
vmb traurig / vnd sprach
Ey wye tutt ir so / furt
ir vngeessenn / auß mei
nem hauß des mocht
ich nymer fro werden
Ich hann hemt do dye
nacht mein speis peraut
ten lassenn / vnnd wen
ir geest So will ich
ewr gelayt sein das
geschach Da wurden
sy peraut / Maria dye
saß auff / dye lieb wir
tin nam das chind vn
chust es mer / dann ain
stund / vnd legt es
Mariam In ir schaß Also
nam Maria vrlab von
der wirttin / was aw
der frawn geschach das
wirt / hernach offenbar
Sy wolt awer nye dan
nen chomen / pis das
sy Maria nymer gesechn
mocht Dier wirt gieng
mit Jnn durich den
walt / vntz das sy an
der rechtn straß ward
vnnd an Egyptenn lad
Da patten sy den wirt
das er wider chert /
vnd dannktn Jm sein
nachtfeld So sy aller
pest mochten Also gie
der wirt haim vnnd
freut sich in seinem
hertzen der liebenn
gest / die pey Jm pelibn
waren Also wanndert
der lieb Joseph mit Ma
riam der Mueter gotz
fast hin gen Egypten

Sein Lannd /
Smueder leyb chom
In voricht / vnnd von
Schrikh die er vor het
genomen / wan er /